

Projekt Birdwatching

Projektbericht von
Lennart Haak (NABU Laatzen), FÖJ 2016/17

Meine Projektidee

Mit Beginn meines FÖJ war mir bereits klar, dass ich etwas mit Vögeln machen möchte, jedoch war mir noch nicht klar in welchem Ausmaß. Dem NABU Laatzen fehlten aktuelle ornithologische Kenntnisse und Aufzeichnungen über die Südliche Leineaue, vor allem von dem Naturschutzgebiet "HA-191" und "Alte Leine". Da ich bereits viel von der Welt der Vögel wusste, kamen die Einsatzstelle und ich zu dem Entschluss, dass wir daraus ein Projekt machen sollten. Ziel des Projektes war die Aufklärungsarbeit über die Vogelwelt in der Südlichen Leineaue und die Dokumentation festgestellter Arten.

Vorgehensweise

Das Projekt startete erst nachdem bereits ein halbes Jahr herum war, da ein vorher angedachtes Projekt leider nicht funktioniert hatte. Dieses Projekt hieß NatureFact und sollte eine Kunstaussstellung zu kritischen Umweltthemen werden, die ich mit 2 weiteren FÖJlerinnen aus Hannover plante. Leider hat jedoch eine der FÖJlerinnen ihr FÖJ abgebrochen.

Das Projekt Birdwatching entstand danach bei Gesprächen mit meiner Einsatzstelle. Da ich bereits vorher ornithologisch begeistert war, eignete ich mir bereits eigenständig im ersten Halbjahr des FÖJs weitere Kenntnisse zur Vogelbestimmung an. Vorteilhaft war auch, dass ich bereits unabhängig zu dem danach und daraus entstandenen Projekt, zwei Vogelführungen anbot. Um auch immer gut informiert zu sein und noch mehr von der Welt der Ornithologie mitzubekommen, besuchte ich die Vogelschutz AG des NABU Laatzen und den HVV (NABU Hannover). Die Vogelschutz AG, in die ich nach und nach mit hinein wuchs, war eine gute Möglichkeit meine Beobachtungen weiterzutragen. Im HVV lernte ich dann auch noch viele weitere Ornithologen kennen, darunter auch die Regionalkoordinatoren der Website ornitho.de. In dem Projekt stand die Öffentlichkeitsarbeit durch Führungen und die Vogelbeobachtung sowie Dokumentierung im Vordergrund. Während meines FÖJs habe ich 3 Führungen innerhalb des Projekts gegeben, davon waren zwei geplant und eine spontan. Die geplanten Führungen haben am 21. April um 14 Uhr und 23. Juni um 18 Uhr stattgefunden.



Mein Ziel der Führungen war es, Personen, egal wie alt, für die Ornithologie zu begeistern und auf den Umweltschutz aufmerksam zu machen.

Die Führungen bestanden daraus, dass ich mit den Leuten raus in die Leinemasch gegangen bin und versucht habe, jeden Vogel, den wir sehen und hören konnten, zu bestimmen. Um dies auch zu können, musste ich zur Vorbereitung viel Zeit draußen in der Leinemasch verbringen. Bei Vogelführungen ist das Problem, dass viele Arten nur zu hören und eher selten zu sehen sind. Dieses Problem habe ich gelöst, in dem ich den Teilnehmern Bilder der Vogelarten mitgebracht habe, die ich selbst in der Leinemasch fotografiert habe. Ein weiterer wichtiger Punkt in der Führung war der Naturschutz um den Teilnehmern deutlich vor Augen zu führen, dass man die Regeln in einem Naturschutzgebiet befolgen soll und dass die Vorschriften für den Artenschutz Sinn machen.

Wie für jede Veranstaltung beim NABU Laatzen, haben meine FÖJ Kollegin und ich, Aushänge, Newsletter, Pressertikel und Facebookbeiträge erstellt, um für die Führungen zu werben. Die beiden Führungen waren erstaunlich gut besucht und sind auch richtig gut gelaufen.

Meine spontane Führung gab ich am 13. August, denn die Paddeltour des NABU wurde zwei Tage vor der Veranstaltung abgesagt und so entschied ich mich, eine Vogelführung als Alternative für die Teilnehmer anzubieten. Leider nahm keiner der Teilnehmer dieses Angebot wahr, sodass ich nur mit den Guides der Paddeltour, die ich auch bereits vom NABU durch die AGs und Veranstaltungen kannte, in die Leinemasch ging.

Ein weiterer Teil meines Projekts war die Dokumentierung meiner Sichtungen in der Leinemasch. Es gibt beim NABU Laatzen leider keine aktuellen Daten zu den Vogelarten, die in der Leinemasch anzutreffen sind, sowie keine Kartiererergebnisse oder ähnliches zu bestimmten Vogelarten. So machte ich es mir zur Aufgabe von der häufigsten europäischen Würgerart, dem Neuntöter, eine Bestandsaufnahme durchzuführen.



Mein Beobachtungsbereich war hauptsächlich vom Naturschutzzentrum "Alte Feuerwache" bis zum Beobachtungsturm in der Leinemasch. Der Weg dorthin ist ca. 1,3 km lang. Durch die Bäume, Hecken und Felder ist das großräumige Gebiet für den Neuntöter sehr geeignet. Ich konnte bei meiner Bestandsaufnahme mindestens 4 Brutpaare mit jeweils 2-3 Jungvögeln

sicher feststellen. Ich tendiere sogar eher zu 5-6 Brutpaaren, jedoch lagen die Brutgebiete so nah aneinander, dass nur parallele Sichtungen dies sicher belegt hätten.

Für die Beobachtungen musste ich viele "Kartierdurchgänge" machen, da man erstmal die Neuntöter finden musste, dann musste man gucken, ob er gebrütet hat und falls ja, wie viele Jungvögel sich in der Nähe der Eltern aufhalten.

Ich habe für die Vogelschutz AG extra einen Ordner angelegt in dem die Bestandsaufnahme und vieles weiteres noch aufgeführt sind. Beispielsweise habe ich mir für die Vogelschutz AG noch viele weitere Ideen einfallen lassen, damit die Arbeit dort hoffentlich auch weiterhin läuft. In dem letzten halben Jahr nahm ich immer an den Treffen der Vogelschutz AG teil und übernahm sogar die Leitung, da der AG-Leiter krankheitsbedingt immer häufiger fehlte.

Im Rahmen des Projekts führte ich auch eine Kinderaktion und eine Art Führung zu der Stunde der Gartenvögel durch. Alle meine Sichtungen, die ich nebenbei gemacht habe, wie beispielsweise auf Geländekontrollen und Kartierdurchgängen, sind bei ornitho.de eingetragen.

Man könnte auch als Teil meines Projekts sehen, dass ich beim Institut für Vogelforschung bei vielen Beringungen mitgeholfen habe und auch so viel mit anderen FÖJlern an der Küste zum Vögel gucken unterwegs war, wodurch ich mir viel Hintergrundwissen aneignete. Diese Tätigkeiten fanden aber alle in meiner Freizeit und somit auch ehrenamtlich statt.

Mein Fazit

Ich bin sehr zufrieden mit meinem Projekt, da ich viele Menschen über die Umwelt und vor allem Vögel informieren konnte. Die Teilnehmer an den Führungen haben mir immer sehr gutes Feedback gegeben und mich in meinem Handeln bestärkt. Ich hoffe, dass meine Aufzeichnungen der AGV weiterhelfen und man so in den nächsten Jahren eventuelle Veränderungen des Bestands feststellen kann.

Es hat mich auch total gefreut, dass ich neuen Wind in die Vogelschutz AG bringen konnte. Denn die AG fing bereits zu Beginn meines FÖJ an zu schrumpfen und die Beteiligung ließ stetig nach. Trotzdem waren alle sehr froh über mein Handeln, da sonst kaum etwas stattfand. Entsprechend schade finde ich, dass die Vogelschutz AG jetzt zu zerbrechen droht, nachdem der Leiter der AG (den ich auch mehrfach vertreten habe, wenn er nicht da war), gegen Ende meines FÖJ ziemlich unerwartet verstorben ist.

Ich hoffe, dass die Naturschutzarbeit dort weitergehen kann, denn die Leinemasch weist eine so große Artenvielfalt auf, dass es sehr fatal wäre diese nicht zu schützen.